

### Trunkenheit am Zügel

Ein völlig betrunkenen Reiter machte in Oldenburg die Erfahrung, dass auch er vor dem Zugriff der Polizei nicht sicher ist. Nachdem Anwohner die Verkehrswache alarmiert hatten, weil der sturzbetrunkene Reiter durch ihre Straße galoppierte, fanden die Beamten den Täter hoch zu Ross. Er konnte sich allerdings nur mit großer Mühe im Sattel halten und stürzte, als er versuchte vor den Polizisten abzusteigen.

Er muss für sein Fehlverhalten mit einem saftigen Bußgeld rechnen.

(75 Wörter)

### 1.2 So ein Pech

Fast ein wenig Mitleid könnte man schon mit einem Autofahrer empfinden, der kürzlich in München einen Unfall verursachte.

Nach dem Zusammenstoß in der Innenstadt von München konnte der Verursacher mit dem eigenen Wagen nicht mehr fahren und setzte sich zu Fuß vom Unfallort ab. Zeugen des Vorfalls verfolgten den Flüchtenden mutig und hielten ihn bis zum Eintreffen der Polizei fest. Als die Polizisten die Personalien des Mannes aufnahmen, stellten sie fest, dass es sich um einen Strafgefangenen handelte, der am gleichen Tag aus einer Haftanstalt entflohen war. Das Unfallfahrzeug war, wie könnte es auch anders sein, als gestohlen gemeldet. Zu allem Überfluss hatte der Fahrer vor seinem Unfall dem Alkohol tüchtig zugesprochen. Damit fand der Ausflug in die Freiheit ein rasches Ende.

Ein Trost bleibt ihm allerdings: Den Führerschein können die Polizisten nicht einziehen, er hat noch nie einen besessen.

(143 Wörter)

### 1.3 Witze

Zwei Freundinnen unterhalten sich: „Weißt du, Uschi, der Mann, den ich einmal heiraten werde, muss ein richtiger Held sein!“ „Da hast du Recht“, antwortet die Freundin, „ein anderer wird wohl kaum genug Mut dazu aufbringen!“

Fragt ein Schotte seine Frau: „Was wünschst du dir denn zum Geburtstag?“ - „Ach, ich weiß nicht so recht, was ich mir wünschen soll.“ - „Gut“, meint darauf ihr Mann, „dann schenke ich dir noch ein Jahr zum Überlegen.“

Zwei Fallschirmspringer, der eine noch Anfänger, der andere ein erfahrener Springer, sausen zur Erde. Der geübte Springer ruft dem Begleiter zu: „Es wird Zeit den Schirm zu öffnen.“ Darauf der Anfänger: „Wieso, es regnet doch gar nicht.“

Im Garten des Pfarrers stehen zwei Bäume mit prächtigen Äpfeln. Die Dorfjugend plündert das Obst eifrig. Schließlich wird es dem frommen Mann zu bunt und er schreibt ein Schild mit dem warnenden Hinweis: „Gott sieht alles!“ Am folgenden Tag steht darunter in kindlicher Schrift: „Aber er petzt nicht!“

(160 Wörter)

#### 1.4 Die Katze, unser Feinschmecker

Meistens liegt sie faul in einer gemütlichen, warmen Ecke, im Winter mit Vorliebe auf dem breiten Heizkörper. Von dort beschaut sie überlegen und leicht schläfrig, was um sie herum vorgeht. Mit der Ruhe ist es aber sofort vorbei, wenn der Kühlschrank geöffnet oder aus der Einkaufstasche etwas Wohlschmeckendes zu Tage gefördert wird. Laut miauend streicht sie durch die Küche und fordert ihren Anteil. Fast glaubt man das Tierchen reden zu hören: „Gebt mir auch etwas ab! Ich rieche doch, dass ihr da wieder etwas Leckeres vor mir versteckt. Überhaupt finde ich es ungerecht, dass unser kleiner den Kühlschrank nicht öffnen kann. Ihr gönnt euch die feinsten Sachen und was bleibt für mich? Wohl wieder nur das widerliche Trockenfutter, an dem man sich die Zähne ausbeißen kann. Also, wenn das so weitergeht, ziehe ich bei nächster Gelegenheit um!“ Die Drohung bleibt natürlich folgenlos, denn erstens versteht sie keiner und zweitens weiß sie, dass gelegentlich ein feiner Happen für sie reserviert wird. Das versöhnt den Stubentiger dann wieder für einige Zeit.

*(171 Wörter)*

#### **Aufgabe:**

Stell dir vor, dass dein Haustier reden könnte. Was würde es so alles sagen? Wie würde es die Menschen und ihr Verhalten beschreiben und beurteilen?

## 1.5 Es gibt schon merkwürdige Dinge

### 1. Wie viele Tage hat der August?

Diese Frage muss sich wohl ein Autofahrer zu spät gestellt haben, der seinen Wagen zu Schrott fuhr.

Die Polizisten, die den Unfall aufnahmen, konnten beim Fahrer eine kräftige Alkoholfahne riechen. Bei der Kontrolle des Führerscheins wurde es den Beamten jedoch zu bunt. Das Papier wies als Ausstellungsdatum den 32. August 1991 aus. Der mutmaßliche Urkundenfälscher hätte aber wohl ohnehin längere Zeit nicht mehr hinter dem Steuer Platz nehmen dürfen. Unzweifelhaft echt war nämlich das Ergebnis der Blutprobe: 1,6 Promille Alkohol.

(86 Wörter)

### 2. Diebstahl

Nach Feierabend hatte ein Arbeiter in Dänemark an seinem Arbeitsplatz einen Kassettenrekorder zurückgelassen, da er bei der Arbeit gerne Musik hört. Er wollte das Gerät nicht jedesmal mit nach Hause schleppen und ahnte kaum, dass ein Dieb sich daran vergreifen könnte. Sein Arbeitsplatz ist nämlich die Kabine eines Baukrans, die sich in 30 Metern Höhe befindet. Aber ein offensichtlich schwindelfreier Dieb hatte über Nacht die Kabine aufgebrochen und den Rekorder gestohlen.

(73 Wörter)

## 1.6 Beim nächsten Hund wird alles anders

Als er bei uns ankam, war er klein, tapsig und ziemlich verängstigt. Inzwischen hat sich das gründlich geändert. Zuerst fielen seinen Milchzähnen meine alten Pantoffeln zum Opfer. Das war kein großer Schaden, denn ich wünschte mir schon lange ein neues Paar. Auch die Topflappen, eine Stoffpuppe und zwei angeknabberte Bücher ließen sich leicht verschmerzen. Kaum war er etwas sicherer auf den Beinen, eroberte er den gemütlichen Sessel in meinem Arbeitszimmer. Auch das machte mir zunächst keine Probleme, denn der Platz reichte noch für uns beide aus. Inzwischen habe ich einen zweiten Sessel aufgestellt, so kommt jeder zu seinem Recht.

Eine andere Unart unseres Hausgenossen zeigt sich, wenn Gäste kommen. Er hält es für selbstverständlich jeden Besucher mit einem freundlichen Sprung zu begrüßen, was schon erhebliche Standfestigkeit erfordert. Wer sich jedoch in Rückenlage wiederfindet, wird zum Trost herzlich geküsst. Nur wahre Freunde nehmen solche Risiken auf sich und haben die Beziehungen noch nicht abgebrochen.

Natürlich ist der Garten inzwischen zu seinem Revier geworden. Knochen werden mit Vorliebe an Stellen vergraben, wo frisch gesetzte Blumen Wurzeln schlagen wollten. In der Wiese hat er zum Ausgleich Löcher als heimtückische Fallen gebuddelt und gibt mir so die Gelegenheit mit umgeknicktem Fuß meiner Frau bei der Gartenarbeit zuzusehen. Ich kraule den Hund derweil hinter dem Ohr.

(217 Wörter)

### **Aufgabe:**

Vielleicht hast du auch schon lustige Erlebnisse mit Tieren gehabt. Schreib sie auf!

### 1.7 Mit List und Tücke

Das Sprichwort „Ehrlich währt am längsten“ erklärte ein Grundschüler so: „Wenn ich die Hausaufgaben selbst mache, brauche ich viel länger als beim Abschreiben.“ Täuschung, List und Lüge sind keineswegs typisch menschliche Erfindungen. Auch Tiere benutzen unsaubere Tricks um besser zu überleben. So nehmen etwa harmlose Schmetterlinge Form und Farbe von Verwandten an, die wenig wohlschmeckend sind, und halten so ihre natürlichen Feinde davon ab sie zu verspeisen. Ein Vogel schreckt seine Artgenossen völlig grundlos mit einem schrillen Warnruf auf und lässt sich anschließend in aller Ruhe das Insekt schmecken, das die Kollegen bei ihrer panischen Flucht zurückgelassen haben.

Auch unsere nächsten Verwandten im Tierreich, die Affen, beherrschen geschickte Täuschungsmanöver. Schimpansen, die sich beobachtet fühlen, starren intensiv in eine Richtung und lenken so die Aufmerksamkeit des Beobachters ab. Anschließend verschwinden sie in die andere Richtung.

Im menschlichen Verhalten reicht das Spektrum der Unwahrheit von der schlichten Notlüge bis zum geschickten Betrug. Dahinter steckt der pure Eigennutz und die Erfahrung, dass das Vorspiegeln falscher Tatsachen oft der Schlüssel zum Erfolg ist. Gelegentlich aber trifft ein anderes Sprichwort zu, das die Ehrlichen tröstet: „Lügen haben kurze Beine!“

(188 Wörter)

## 1.8 Langschläfer

Der Wecker klingelt und wird mit einem schwungvollen Hieb zum Schweigen gebracht. Endlich ist Ruhe, aber das böse Erwachen kommt später: Schon wieder hast du verschlafen. Da ist guter Rat teuer, denn wie verhält man sich jetzt in der Schule. Du kannst natürlich heimlich an deinen Platz schleichen um den Lehrer und die dösenden Mitschüler nicht zu stören. Doch das kann missverstanden werden. Völlig falsch ist es wohl den Saal schwungvoll mit einem fröhlichen „Guten Morgen!“ zu betreten, das wird wahrscheinlich als Frechheit aufgefasst. Besser wäre es schon pünktlich zu erscheinen.

Das ist auch gar nicht so schwer, denn schon 1893 wurde eine Erfindung gemacht, die Langschläfern helfen kann. Die patentierte Weckuhr mit Zündplättchen eines westfälischen Erfinders jagt garantiert jeden aus den Federn. Zur eingestellten Uhrzeit wird dabei die Explosion eines Zündplättchens ausgelöst. Ein gleichzeitig entzündeter Docht einer Petroleumlampe wirft einen hellen Lichtschein auf den Schlafenden. Wem das noch nicht reicht, der kann sich von einer weiteren Erfindung des gleichen Genies anschließend die Bettdecke wegziehen lassen. Das dürfte auch den zähesten Langschläfer auf die Beine bringen.

Unverständlicherweise konnten sich die Erfindungen des Ideenreichen Mannes nicht durchsetzen und so wird wohl noch mancher Schüler verlegen vor seinen Lehrern stehen und nach einer glaubwürdigen Entschuldigung suchen.

(205 Wörter)

### Aufgabe:

Beschreibe doch selbst einmal witzige Erfindungen! Wie wäre es zum Beispiel mit einem „Schul-schlafverhinderer“?

### 1.9 Chaos oder Ordnung?

„Ordnung ist das halbe Leben!“, meinen die einen. „Wer Ordnung hält, ist nur zu faul zum Suchen!“, witzeln die anderen. An der Ordnung auf dem Schreibtisch können sich endlose Diskussionen entzünden.

Ordentliche Väter und Mütter meinen, dass nur ein aufgeräumter Arbeitsplatz Gewähr für schnelle und gründliche Arbeit bietet. Die Kinder halten dagegen, sie hätten das Durcheinander jederzeit im Griff.

Ein britischer Wissenschaftler leistet den Schreibtischchaoten jetzt Schützenhilfe. Er untersuchte, wie schnell bestimmte Schriftstücke oder Bücher gefunden werden. Das überraschende Ergebnis: Die Schlämpigen erledigten die Aufgabe schneller als die Ordentlichen. Die Unordentlichen, zu denen übrigens auch Albert Einstein gehörte, sitzen meist an einer mühsam freigeschaufelten Arbeitsfläche. Sie ist umgeben von Wänden aus Büchern, Papier, Zeitungen, Keksschachteln und einem bunten Durcheinander aller möglichen Dinge. Häufig erstreckt sich diese Mülllandschaft auf das ganze Zimmer. Je weiter man sich vom Arbeitsplatz entfernt, desto weniger haben die Fundstücke mit der derzeitigen Arbeit zu tun. Das hilft bei Nachforschungen, da der Schlämper nur zu überlegen braucht, in welchem Zusammenhang der gesuchte Gegenstand in seinen Besitz kam. Wenn ihm zusätzlich Farbe und Form bekannt sind, wird der Suchvorgang beschleunigt.

Wahre Schlämpmeister müssen allerdings bei der Suche gelegentlich passen und finden Verlorenes erst durch Zufall oder in einem Anfall von Räumwut.

(206 Wörter)



## 2 Tiere

### 2.1 Herrenlos

Als wir im vergangenen Sommer eine Tagestour zum Bodensee machten, hielten wir an einem Rastplatz zu einer kurzen Pause an. Ich spielte mit meinem kleinen Bruder in einem Wäldchen Fangen.

Dabei wäre ich beinahe über die Leine gestolpert, mit der ein Dackel an einen Baum angebunden war. Ich rief meine Eltern und zeigte ihnen den kleinen Kerl. „Den hat bestimmt so ein herzloser Mensch hier ausgesetzt, weil ihm der Hund im Urlaub lästig wurde“, meinte Vater empört. Er fragte alle Leute auf dem Rastplatz, ob ihnen das Tier gehöre. Aber alle sagten, dass sie nichts mit unserem Findling zu tun hätten.

Schließlich nahmen wir ihn mit und meldeten die Sache bei der Polizei. Jetzt haben wir ein neues Familienmitglied.

*(120 Wörter)*

**Aufgabe:** Die Anschaffung eines Haustiers will reiflich überlegt sein. Sammle Argumente, die für oder gegen einen verbeinigten Hausgenossen sprechen!

**Aufgabe:** Jeden Sommer werden zahllose Tiere einfach ausgesetzt, da sich die Besitzer ihrer entledigen wollen. Warum tun sie das eigentlich?

## 2.2 Was summt und brummt im Garten?

Hummeln, Schmetterlinge, Käfer und Bienen sind nur einige der Insekten, die an einem schönen Sommertag durch die Gärten fliegen. Sie brauchen aber Orte, an denen sie ungestört unterkriechen und für Nachwuchs sorgen können.

Ein kurzgeschorener Rasen und betonierete Wege locken diese Tiere natürlich nicht an. Man muss ihnen schon einen gedeckten Tisch anbieten: Eine Wiese mit Wildblumen und Bauernblumen um die Beete sieht nicht nur schön aus, sondern ist Weideplatz für viele Tierarten.

Oft sind die Tierchen auch Helfer gegen Schädlinge. Der Marienkäfer vertilgt beispielsweise massenhaft Blattläuse. Andere Tiere sind wichtig zur Bestäubung von Pflanzen.

Viele Schmetterlingsarten bevorzugen ganz bestimmte Futterpflanzen. So braucht das Tagpfauenauge Brennnesseln. Lasst in einer schattigen Gartenecke ruhig ein paar davon stehen.

*(122 Wörter)*



netzwerk  
lernen

13

[www.netzwerk-lernen.de](http://www.netzwerk-lernen.de)